

Die Führung von Kindern und ihre Betreuung

Geschichte
der Pädiatrie

Eine weitere Übersetzung aus Ibn al-Jazzar und seinem Werk

Von Mohamed Younes Jan und Rabie El-Said Abdul-Halim

Achtzehntes Kapitel

Über die Bandwürmer und (kleinen) Würmer, die in den Därmen der Kinder entstehen

Abo Ja'afar sagte: Bandwürmer und kleine Würmer entstehen mit Fäulnis; die Fäulnis allein genügt nicht zur Entstehung dieser Lebewesen¹, sie bedarf wohl viel Wärme. Mehrmals fault die Nahrung im Magen und in den Därmen der Kinder. Doch sei die innere Wärme der sehr kleinen Kinder nicht stark genug, um diese Substanz überwältigen zu können. Bei den Kindern in der dritten Stufe ihres Alters befindet sich in deren Eingeweiden die Substanz, die zur Entstehung der Würmer nötig ist, gleich mit der Wärme, die diese Substanz zum Kochen bringt, damit das Lebewesen entsteht².

Für uns ist es notwendig zu wissen, daß die breiten Würmer, welche den Essigwürmern gleichen, im unteren Dickdarm entstehen. Die im Magen entstehenden Würmer sind als Bandwürmer bekannt. Meistens entstehen sie im Darm, manchmal steigen sie dann zum Magen auf. Diese Art kommt häufig bei den kleinen Kindern als die kleinen Würmer vor. Die im oberen Darm gebildeten Würmer werden als Kürbiskern (Spulwürmer) bezeichnet. Sie kommen bei Kindern nur selten vor.

Ihre Therapie

Wollen wir die Kinder dagegen behandeln, so sollten wir sie aus ihrem Körper entfernen. Das wird uns möglich sein, nachdem wir sie durch bittere Medikamente getötet haben. Solange die Würmer leben, heften sie an den Darmwänden. Nur wenn sie tot sind, werden sie mit dem Kot ausgeschieden. Sie werden mit dem Kot auch ausgeschieden, wenn sie betäubt sind, und sie dann in einem todähnlichen Zustand sind.

Neunzehntes Kapitel

Über den Nabelbruch der Kinder

Abo Ja'afar sagte: Bei den Kindern tritt Nabelschwellung auf. Diese tritt notwendigerweise dann am Nabel der Kinder auf, da er neulich abgetrennt wurde. Wenn verletzt, enthält der Nabel keine Organe. Eine Art Bruch tritt ein, wenn sie lange weinen, schreien, niesen, heftig husten, oder wegen eines Schlagens.

Behandlung

Will man das behandeln, so ist es notwendig, eine Moschusdrüse zu nehmen, mit Eiweiß zu zerreiben und auf den Nabel zu streichen. Darauf wird ein Stück Leinentuch gelegt, welches man zusammenknüllt, bis es zu einer Bandage geworden ist und lasse es drei Tage auf dem Nabel liegen.

Ist das Kind klein und verträgt die bitteren Medikamente nicht, die die Würmer abtöten und zum Ausscheiden bringen, dann soll man es von außen mit Pflastern behandeln, die die gleiche Wirkung wie die eingenommenen Medikamente haben.

Das Rezept eines Kataplasmas, das die Würmer aus dem Darm der Kinder vertreibt: Man nehme Kümmel, zerstoße ihn, siebe ihn und knete ihn mit frischer Stiergalle. Das trage man auf und um den Nabel des Kindes.

Das Rezept eines anderen Kataplasmas, das für denselben Zweck nützlich ist: Man nehme trockene Eicheln, Schwarzkümmel, Lorbeersamen, zu je einem Teil, zerstoße, siebe und knete dies mit frischer Stiergalle. Dann lege man ein Pflaster auf den Nabel, so Gott will.

Ein anderes Kataplasma gegen Würmer im Bauch der Kinder, gegen Bandwürmer und Spulwürmer: Man nehme trockene Lubinenbohnen, verbranntes Hirschhorn und Schwarzkümmel, zerstoße alles und knete all das mit Galle. Dann wasche man den Bauch mit Natron und Wasser und lege das Pflaster auf den Bauch. Es ist gut und anwendbar. Einige Ärzte fügen auch trockene Minze bei und kneten sie mit.

¹ Im Original ist das Wort „al-hajawan“ aufgeführt, was im Deutschen das tierische Lebewesen bedeutet. Der Plural davon wurde auch von *al-Hailah* angenommen.

² Der Vorgang, welcher die Entstehung der Würmer im Darm begünstigt bzw. herbeiführt, ist umständlich beschrieben; möglicherweise deshalb, weil *Ibn al-Jazzar* den heutzutage bekannten Hergang der Würmer nicht kannte und auf seine Weise zu beschreiben versuchte (Anm. d. Verf.).

Rezept eines Pflasters, welches gegen Hoden-³ und Bauchbruch hilft; es ist erprobt nach einer Handschrift *Saburs*: Man nehme Mastix, Weihrauchschalen, Zypernuß, Myrrhe, Särkokolla und Fischlein zu gleichen Teilen. Den Leim löse man in Weinessig auf und knete mit ihm die genannten Heilmittel. Es ist erprobt. Man kann auch etwas Pfeffer nehmen, ihn zerstoßen und in etwas Getränk⁵ auflösen. Oder man nehme Sumach, behandle es ebenso und salbe damit diese Stelle ein. Oder man salbe sie mit Ölen, die die gleiche Wirkung haben, so Gott will.

Rezept eines Pflasters, das gegen die heißen Schwellungen der Hoden von Erwachsenen und Kindern hilft: Man nehme die nötige Menge geschälter Saubohnen und koche sie mit Wasser und Öl, streiche dies auf ein Tuch, welches man auf die Stelle lege.

Oder man nehme Weintrauben, Gerstenmehl, rohes Eidotter und Rosenöl. Die Rosen zerstoße man, mische sie mit dem Mehl und bringe sie auf die Hoden. Gegen die durch Kälte entstehenden Schwellungen der Hoden nehme man Endivien und weiche es mit weißem, zerstoßenem Bleiweiß in Bilsenkraut ein. Damit salbe man den Hoden ein; es hilft.

Zwanzigstes Kapitel⁶

Über den Stein, der in der Blase der Kinder entsteht

Abo Ja'afar sagte: Steine können in der Blase und in den Nieren entstehen, besonders im reifen Alter.

Bei Kindern erfolgt die Steinbildung besonders im zweiten⁷ Lebensabschnitt. Das resultiert daraus, daß die Nahrung nicht vollständig verdaut ist, so daß sich im Körper der Kinder viele unreife Stoffe ansammeln, von denen Teile mit dem Urin in die Blase gelangen. Dort werden sie zur Substanz, aus der nur in der Blase Steine entstehen. Denn der Blasenhalss ist eng und behindert wegen seiner Enge den Ausfluß der schwachen Materia. Dazu kommt die Wärme in ihrer Blase. Diese starke Wärme löst feinen Kimus, der in ihnen ist; dieser wird dann zu Dampf, das Grobe in ihrer Blase wird dick und daraus entsteht der Stein.

Der Urin der Kinder ist hell und klar. Das ist deshalb so, weil sein Sediment, wenn er hart ist, zu der Materie wird, aus der der Stein entsteht und sich vergrößert.

Der in der Blase gebildete Stein macht sich durch deutliche Symptome bemerkbar; Schwierigkeiten beim Harnlassen, heftige Schmerzen und Jucken in der Harnröhre, was schon bei der geringsten Ursache auftritt und manchmal auch ständig bleibt. Der Ursache der Steinentstehung wegen und da der Stein sich im Blasenhalss befindet, kommt es zum Schmerz und dementsprechend zur Behinderung beim Harnlassen. Der Blasenstein veranlaßt das Kind, seinen Penis zu kratzen. Es wird dabei unruhig, weil das Kind annimmt, daß seine Schmerzen vom Penis herrühren.

Wisse, daß die Steine bei Mädchen nicht so häufig auftreten als bei Knaben, weil die steinbildende Materie bei ihnen nicht vorkommt. Das hat vier Gründe: Erstens ist ihr Blasenhalss zu kurz; zweitens ist der Harnkanal bei ihnen breiter; drittens hat letzterer weniger Windungen, und viertens trinken die Mädchen weniger Wasser als die Knaben. Aus diesen Gründen entstehen bei ihnen seltener Steine. Wir werden das, so Gott will, in den Büchern⁸ über die Nieren und die Blase abhandeln und erläutern.

Ihre Therapie

Wir beschreiben jetzt die Behandlung der Steine, die bei Kindern auftreten.



Abb. 1: Ende des 19. und Anfang des 20. Kapitels

³ *Dimassi* übersetzte „Penis“, „madakir“ bedeutet im Arabischen Hoden (Anm. d. Verf.).
⁴ *Sabur Ibn Sahl*, gestorben im Jahre 255 Hijra/869 A.D., war ein christlicher Arzt aus Gundisābur, der am Hof des Kalifen *El-Mutwakkil* wirkte!
⁵ Das Wort „Scharab“ im Arabischen bedeutet Getränk, *Ibn al Jazjar* meinte möglicherweise damit das nichtalkoholische Getränk. Er gibt andere Wörter für alkoholisches Getränk oder Wein an, wie: nābid und khamr (Anm. d. Verf.).

Es ist erforderlich, das Kind zweimal täglich mit warmem Wasser zu baden und ihm Endivienwasser, Aniswasser und andere harntreibende Mittel, die den Stein auflösen, zu verabreichen.

Man verabreiche auch dieses Medikament, welches dem an Stein Leidenden hilft: Man nehme männlichen Weihrauch, wilde Galgentwurz und geschälte Mahaleb-pflaume zu gleichen Teilen und knete sie mit Honig. Die Dosis davon beträgt für das kleine und große Kind das Maß einer Haselnuß, die man nüchtern und⁹ vor dem Schlafen gibt.

Hier auch das Rezept eines Medikamentes, welches *Yahya Ibn Masawaih* komponiert hat und das gegen Blasensteine und Harnverhaltung hilft: Man nehme sieben grüne Walnüsse und zerstoße sie mit der Schale fein. Dann nehme man die gleiche Menge ungewaschenen Porree, zerstoße ihn und presse seinen Saft in ein Glasgefäß, gieße ihn dann durch ein Tuch; davon gebe man nüchtern oder vor dem Schlafen sieben Tage lang etwas. Man salbe auch den Penis und die Hoden sorgsam. Es ist sehr gut und erprobt.

Galen hat im „Buch der Heilkunst“ erwähnt: Wenn der Stein die Blase verschließt, dann ist es das Ziel der Behandlung, den Stein schnell aus dem Gang, den er verstopft, zu entfernen. Was die Heilung betrifft, so geschieht sie durch eine Zystotomie und Entfernung des Steines. Das wird in einem anderen Buch abgehandelt.

Heilmittel für Kinder, die an Harninkontinenz leiden: Man nehme Raute, Minze und Lattich zu gleichen Teilen¹⁰, zerstoße und siebe sie und gebe davon zwölf Mitqal zu trinken. Sollte das Kind den Harn in¹¹ lassen, dann koche man die Raute und gebe ihm davon zu trinken.

⁶ Vom zwanzigsten Kapitel an ist ein teilweiser Textvergleich zwischen dem Manuskript A und B erlaubt.
⁷ Im Manuskript B: „im dritten ...“
⁸ Im Manuskript A: „im Buch ...“
⁹ Bei *Dimassi* ist das Bindewort weggefallen (Anm. d. Verf.).
¹⁰ Im Manuskript A fehlt von hier an das Ende des zwanzigsten Kapitels, vollständig das einundzwanzigste Kapitel und der Anfang des zweiundzwanzigsten Kapitels (Anm. d. Verf.).
¹¹ Hier fehlt im Original etwa ein Wort; möglicherweise meint der Autor hiermit die Enuresis (Anm. d. Verf.).

Einundzwanzigstes Kapitel

Über die Geschwüre und Ulkusbildung, sowie das Jucken der Kinder

Abo Ja'afar sagte: Es entsteht bei den Kindern ein Geschwür, welches einem Ulkus ähnelt. Es könnte auch ein Juckreiz sein. Das resultiert davon, daß das Kind die Milch nicht verdaut. Das Geschwür kann weiß, rot oder schwarz aussehen. Das schwarze Geschwür, das wie verbrannt aussieht, führt zum Tod des Kindes.

Therapie

Will man das Geschwür behandeln, so soll man die Milch der Amme verbessern¹², wie wir am Anfang berichtet haben. Man sollte sicher sein, daß das ganze Geschwür über die Haut hinausragt. Geschieht das, so nützt es dem Kind.

Richtet sich das Geschwür zum Inneren des Körpers, befürchtet man Schlimmes für das Kind. Ist das ausgetreten und in das Innere des Körperes nicht mehr zurückgekehrt, dann gibt man ihm, vorbeugend, Wasser, in welches Tamariske oder Rosenblätter oder Rosenöl oder Johannisbrot oder Johannisbrotöl zugefügt ist. Gleich, trage auf das Geschwür ein Kataplasma, das aus Wachs und Cerussa bereitet ist. Das Baden sollte genauso sein, wie wir schon beschrieben haben.

Erscheint das Geschwür am Zahnfleisch der Kinder, sollte man¹³ Violett nehmen, das getrocknet und zerstoßen aufgetragen wird. Trockene Rosen¹³ genauso gemacht. Oder man nehme Myrrhe und Galläpfel; dies nützt, wenn zusammengemischt¹³ und auf das Geschwür aufgetragen ist. Gleiches bekommt man vom Honigwasser und¹³ süßen Mastix.

Ist das Geschwür mit Juckreiz und Ulkus begleitet und sollte das Kind¹³ Monate alt sein, sollte man es mit Wasser baden, in dem trockenes Violett, geschälte Gersten, Kürbis und Blätter der ägyptischen Lotusblume gekocht sind. Es ist nicht einzureiben und nicht angeboten.

Man sollte der Amme das Wasser des gelben zerstoßenen Kümmels¹⁴ oder das Getränk der Birnen und Tamarinde und Zizuphus lativus oder ähnliches zu trinken geben. Sie ißt Speisen aus Gerste und Weizen und Amaranthus bitum und Kürbis. Sie sollte wiederholt Gerstenwasser, Wegerichsamen, mit reinem Rohrzucker, zusammen mit einigen Nardenischen Getränken einnehmen. Die Amme sollte alle süßen und gesalzenen Speisen und dergleichen meiden.

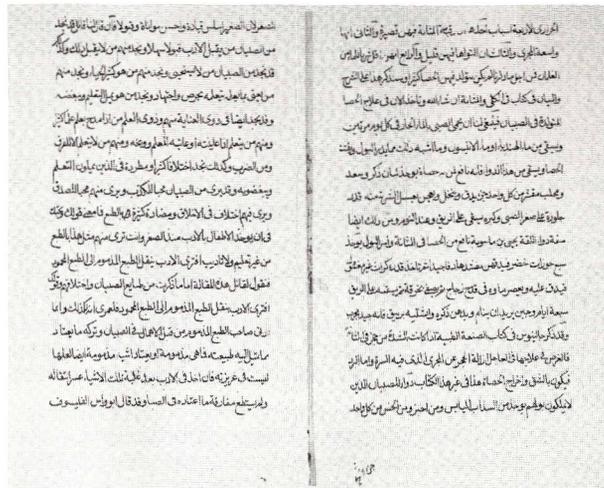


Abb. 2: Ende des 20. und des 22. Kapitels. Hier fehlt der letzte Absatz des 20. Kapitels, das ganze 21. Kapitel und der Anfang des 22. Kapitels wie im „A“ Manuskript vorgefunden

Ist das Kind fähig zur Nahrungsaufnahme, und kann man ihm einiges von dem wir schon sprachen, zu trinken geben, dann sollte man das tun. Oder man gibt ihm Kampfertabletten, zusammen mit Granatapfelsaft und mit dem Saft der Schlangengurken und der Springgurken. Dies führt man durch, wodurch ihre Körper feucht bleiben.

Sollten bei den Kindern Geschwüre durch Haut-zu-Haut-Kontakt auftreten, dann besteht die Behandlung darin, daß man getrocknete Blätter der Tamariske sorgfältig zerstoßt und auf das Geschwür streut. Den gleichen Effekt haben Henna und Rosen, nachdem etwas Hanf dazugemischt wird. Oder man streut zerstoßene Myrrhe oder Gerstenmehl, wenn Allah will.

¹² Hier ist ein leerer Schreibplatz für zwei Wörter.

¹³ Hier ist ein leerer Platz für ein fehlendes Wort.

¹⁴ Im Original ist „ma'a sheh-taradj“ aufgeführt, womit höchstwahrscheinlich „ma'a schaa-h-taradj“ gemeint ist, was wiederum Kümmel bedeutet (Anm. d. Verf.).

Zweiundzwanzigstes Kapitel

Zur Sache der Erziehung¹⁵ (der Kinder)¹⁶

¹⁷Denn das kleine Kind ist leichter zu führen, entgegenkommender und aufnahmefähiger. Zu uns hat jemand gesagt: Es gibt Kinder, die nehmen die feinen Sitten leichter an, andere nicht. Dann gibt es Kinder, die sich nicht schämen, andere sind sehr schamhaft.

Wieder andere Kinder müssen sich beim Lernen sehr mühen. Andere langweilt das Lernen, und sie verabscheuen es. Unter den Interessierten gibt es solche, die bei Lob sehr viel lernen, andere aber nur, wenn man sie tadelt, oder der Lehrer sie tadelt und schilt. Wieder andere lernen nur, wenn man sie züchtigt. Ebenso gibt es viele große Unterschiede unter den Kindern, die das Lernen langweilt und die es verabscheuen.

Dann gibt es Kinder, welche lügen und andere, die die Wahrheit lieben. Es gibt auch Kinder mit unterschiedlichen Charakteren und Naturellen.

Was ist der Sinn dieser Aussage: Es ist erforderlich, die Kinder schon von klein auf gut zu erziehen, wobei sie aber ohne Erziehung und Kenntnis davon diese Veranlagung haben.

Glaubst du, daß Erziehung schlechte Eigenschaften in gute umlenken kann? Wir haben dem Fragenden geantwortet: Was du über die unterschiedlichen Naturelle gesagt und danach gefragt hast, ob Erziehung schlechte Eigenschaften in gute umlenken kann, so bestätige ich wohl, daß es so ist.

Schlechte Eigenschaften werden nur wegen Vernachlässigung in der Kindheit erworben, und während dem Kind erlaubt wurde, das zu tun, wozu die dunkle Seite seiner Natur es drängte oder wozu es überhaupt keine Veranlagung hatte. Wird mit der Erziehung erst begonnen, nachdem sich diese Eigenschaften gefestigt haben, so ist es schwer, sie zu ändern, weil man sich von den Gewohnheiten der Kindheit nicht trennen kann.

Abu Was¹⁶, der Philosoph, hat gesagt: Die meisten Menschen gelangen zu ihrem schlechten Lebenswandel durch die Gewohnheit aus der Kindheit, wenn sie nicht der Bildung unterzogen werden, ihr Charakter verbessert und ihre Erziehung richtig vorgenommen wird.

Deshalb empfehlen wir, daß die Kinder erzogen werden, wenn sie noch klein sind. Sie zeigen dann noch kein ausgeprägtes Verhalten. Werden ihnen ein rechtschaffener Lebenswandel, gute Taten und tugendhafte Wege gezeigt, dann haben sie schlechte Sitten, die sie von der Befolgung dessen, was man von ihnen verlangt, abhalten, noch nicht gefangengenommen.

Wer seinem Kind die feinen Sitten, Wohltun und einen rechtschaffenen Lebenswandel schon in der Kindheit beibringt, der gewinnt dadurch an Vortrefflichkeit, erlangt Liebe, Ansehen und höchstes Glück. Wer dieses Tun und die Fürsorge jedoch unterläßt, dem bringt es großen Schaden und Erniedrigung. Vielleicht kommt er zu dieser Einsicht erst dann, wenn es ihm nicht mehr möglich ist, das Kind zu ändern und wiedergutzumachen, was er versäumt hat. Dann wird ihn Reue befallen, die die Furcht seines Versäumnisses ist.

Dann gibt es Menschen, denen ihr schlechter Lebenswandel bewußt ist und die den rechten Weg kennen. Ihnen fällt es schwer, davon abzulassen, weil die Gewohnheit übermächtig ist. Täuschen sie jedoch aus Scham vor den Menschen in der Öffentlichkeit einen solchen Zustand vor, so bleibt es nicht aus, sobald sie wieder allein sind, in den in ihrer Natur veranlagten Wandel zurückzufallen.

Gewohnheit

Das Prinzip der Gewohnheit ist es, daß der Mensch zu ihr neigt, zu ihr hinstrebt und an ihr festhält. Keine schlechte Veranlagung ist im Naturell so fest verankert, wie die durch Gewohnheit erworbene. Ist der Natur nicht geholfen, so ist die Gewohnheit das einzige, was in ihr wirkt, so daß sie sich festigt und ausprägt. Ebenso wirkt die Gewohnheit auch bei den als trefflich empfundenen Anlagen. Sieht man ein Kind mit guten Anlagen und guten Gewohnheiten, dann

Literatur

Abo Ja'afar: Das alte Manuskript der Schrift: Die Führung von Kindern und ihre Betreuung (arab.), Autor: Abo Ja'afar Ahmed Bin Abi Ibrahim Bin Abi Khalid, bekannt als Ibn al Jazzar al Kairawani, Biblioteca nazionale Marciana, medizinische Kollektion Nr. 157, Venedig, Italien

Ibn al-Hailah, M. A.: Die Führung von Kindern und ihre Betreuung (arab.), al dar-al Tunisiyah lil-Nashr (1968)

Ibn al-Hailah, M. A.: Die Führung von Kindern und ihre Betreuung (arab.), 2. veränderte Ausgabe. Dar al Maghrib al-Islami, Beirut (1984)

Dimassi, Mohamed: Die Erziehung der Kinder und deren Behandlung. Kapitel 16–22, München; TU, Fachbereich Medizin, Med. Diss. (1978)

wird es wegen dieser guten Eigenschaften nicht davon abkommen, da sie doppelt in ihm verankert sind. Ebenso wird es andererseits die schlechten, niedrigen Eigenschaften nicht los, die ihm auf zwei Weisen eingepägt worden sind: ich meine damit die Gewohnheit und die Veranlagung.

Einige Philosophen sagen auch: Die Gewohnheit ist die zweite Natur. Weil die Gewohnheit diese Stellung einnimmt, so ist es notwendig, daß die Kinder erzogen und an schöne Dinge gewöhnt werden. Ihre Erziehung soll ausgezeichnet sein, damit die Naturelle den Nutzen der Erziehung und Fürsorge anführen und vortrefflich werden.

Wenn es vorkommt, daß Kinder dies alles nicht aufnehmen, so dürfen wir keine Ermattung und Nachlässigkeit in der Erziehung zeigen. Wir kehren zurück zu unseren Ausführungen und sagen: Wir haben einen Fehler begangen, wenn wir die Kinder, als ihre Erziehung und Ableitung möglich war, nicht getadelt haben, denn wir wissen, daß der kleinste Fehler im Anfang der Erziehung schwere Folgen haben kann. Diese Folgen sind zu erwarten, weil die Dinge über ihre Anfänge hinauswachsen. Das ist vollkommen klar und einsichtig. Einsichtig für den, der unsere Rede versteht.

Das Recht liegt in der Erziehung der Kinder. Ist ihr Naturell schwer zu erziehen und sind sie unverständlich, so ist das dafür der richtige Weg. Hat das Kind ein gutartiges Naturell, ich meine, daß es schamhaft ist, Verehrung und Liebe zeigt und die Wahrheit liebt, dann ist seine Erziehung einfach. Hier erreichen Lob oder Tadel im Guten oder bei Vergehen mehr als Strafe. Ist das Kind wenig schamhaft, ehrerbietig oder lieb und neigt zum Lügen, dann ist es schwer erziehbar.

Dann ist es unbedingt notwendig, bei Ungehorsam das Kind einzuschüchtern. Hilft das nicht, so dürfen Züchtigungen vorgenommen werden. Es ist notwendig, die Reden des Kindes, sein Benehmen in der Öffentlichkeit, seine Bewegungen, sein Schlafen und Wachen, seine Tischsitten zu kontrollieren. Als Beispiel sollen dafür die Verständigen dienen, die so geworden sind wie ihre Taten. Wir wollen deshalb jetzt zum Ende kommen. Für den Verständigen haben wir genug gebracht. Unser Buch ist beendet und unser Ziel erreicht. Gott ist der hilfreiche Helfer, es gibt außer ihm keinen Herren.

¹⁵ Die Überschrift fehlt in dem A-Manuskript.

¹⁶ Der in Klammern durch *al-Hailah* angesetzte Genitiv ist notwendig geworden (Anm. d. Verf.).

¹⁷ Der Anfang dieses Kapitels fehlt in beiden Manuskripten (*al-Hailah*).

¹⁸ Im Original ist das Wort aufgeführt. *Al-Hailah* meinte, daß es sich um „Awaras“ handeln könnte. Dies wurde angenommen, als dieser Name im Sachregister von *Ibn al Nadeem* erwähnt wurde (Anm. d. Verf.).

Ibn Sina: Kitab al Kanon Fil-Tib, Dar Sadir (The Canon of Medicine), Beirut (1877)

Issa, Ahmed: Dictionnaire des Noms des Plantes en Latin, Francais, Anglais et Arabe, Première Edition, Imprimerie Nationale, Le Caire (1930)

Ibn Manzoor: Lissan ul Arab, ed. al Kabir, A. et al. Dar al Maaref, Kairo (1981)

Ibn Abi Usabi ā: uyun al anb ā fi tabaqat al atibb ā. Dar Maktabat al Hayat, Beirut, S. 230

Anschrift des Verfassers:

Dr. med. M. Y. Jan, Faculty of Medicine, King Abdulaziz University, P.O.Box 6615, Jeddah 21452, Saudi Arabia